

Nr. 7 03.1999

PROFESSIONAL

LIGHTING

DESIGN



Zeitschrift für
professionelle
Lichtplanung
in der Architektur

CORPORATE DESIGN

Internationale
Beispiele

FASSADENDESIGN

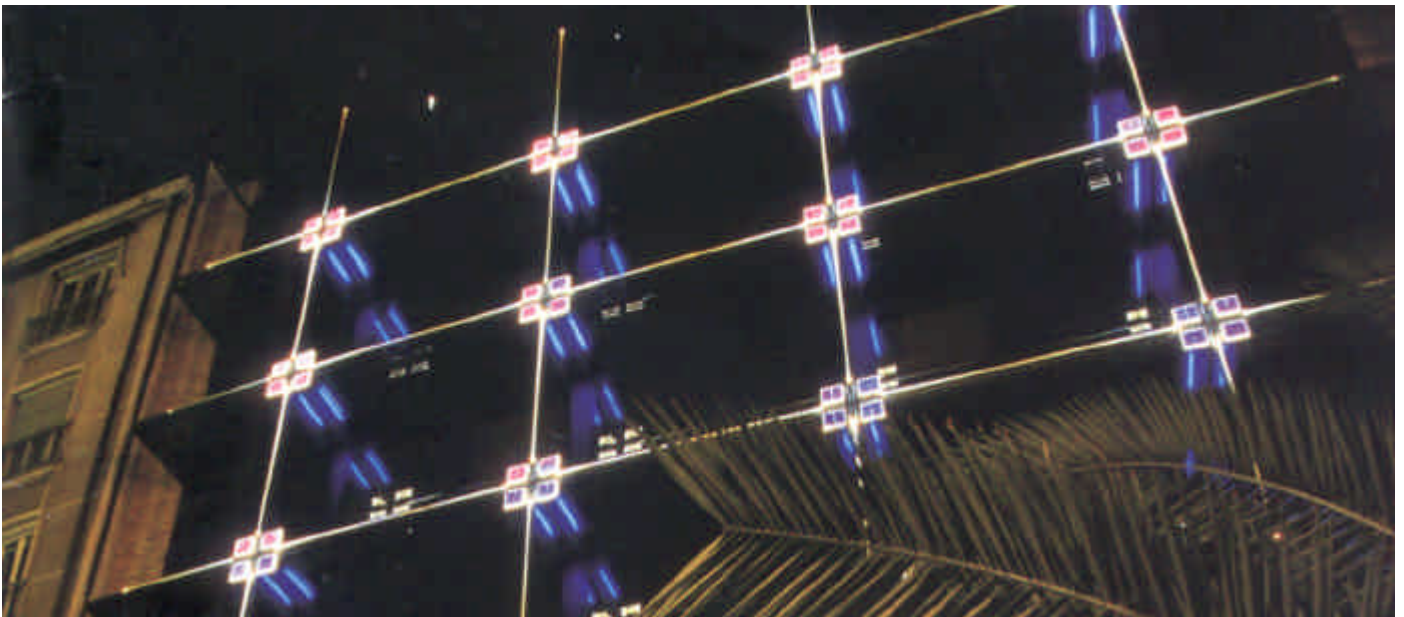
Bank in Athen/GR

BERUFSBILD

Berufsverbände und
ihr Nutzen

Diskrete Kompetenz und modernes Image

Piräus Prime Bank in Athen/GR - ein Beispiel für progressiven Konservatismus



Erst bei genauem Hinsehen läßt sich die Lichtinstallation erkennen. Sie ist ein Spiel mit der Dreidimensionalität und den menschlichen Erfahrungswerten der Optik

In der Betrachtung internationaler Bankenarchitektur bekommt man nicht selten das Gefühl, daß der Wunsch nach einer Präsentation von Diskretion und Vertrauen einerseits und modernen Geschäftsgebaren andererseits oftmals zu einem architektonischen Krampf führt. So endet man häufig in der Erkenntnis, daß es von Vorteil ist, wenn der Anblick von Banken zumindest nachts verborgen bleiben, weil das gestalterische Geschick über Protz nicht hinausgeht. Besser ist, wenn man Licht einsetzt, um ein Image zu verbreiten, das High Tech und tiefgehende Kompetenz in sich vereint und zumindest der optische Umgang mit einer Bank zu einem Genuß wird.



LICHTDESIGN

25

PIRÄUS PRIME BANK IN ATHEN/GR

Text: Joachim Ritter
Georgios Paissidis, Toralf Patz

Die Fassade der Bank vor dem Umbau. Höhe und Struktur des Gebäudes unterliegt den Gestaltungsgrundlagen der benachbarten Häuser und hebt sich lediglich durch die blaue Erscheinung ab.

So ist die vorrangige Intention der Fassadenbeleuchtung einer Bank sicherlich nicht das unmittelbare Bankgeschäft. Sie steht für eine tiefgehende Aussage, für Werbung und für die Dokumentation von Kompetenz in einer modernen Zeit, die von High Tech und einer sich rasant entwickelnden Informationstechnik im Wirtschaftsleben geprägt wird. Auch wenn die Aussagen von Corporate Design unausgesprochen oder undefiniert bleiben, brennen sich diese als ständige Präsenz in das Unterbewußtsein des Betrachters und führen zu einem lang anhaltenden Image, das tunlichst ein positives sein sollte, wenn man sich auch in Zukunft Kunden erhofft.

Um diese muß sich die Piräus Prime Bank in Athen/GR in absehbarer Zukunft wohl keine Sorgen machen. Durch ihre innovative Fassadenbeleuchtung ist sie schon nach kürzester Zeit ins Gerede gekommen, ganz bewußt und ohne Sorge. Auch wenn zu späten Abendstunden Schalterzeiten ausgeschlossen sind, scheint das Bankhaus aktiv zu sein, so wie in

der modernen Geschäftswelt Schalterstunden nicht mehr eingegrenzt werden, weil Geld mittlerweile einen 24-Stunden-Rhythmus hat. Die Fassadenbeleuchtung der Piräus Prime Bank ist ein absolutes Seherlebnis, eine Kombination von Undefinierbarem und Fesselndem, übertragen in eine Dreidimensionalität, die ohne das Licht nur Leere darstellt.

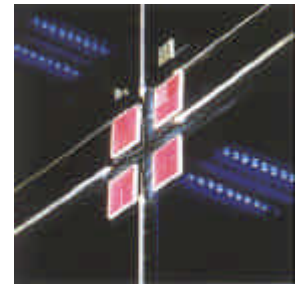
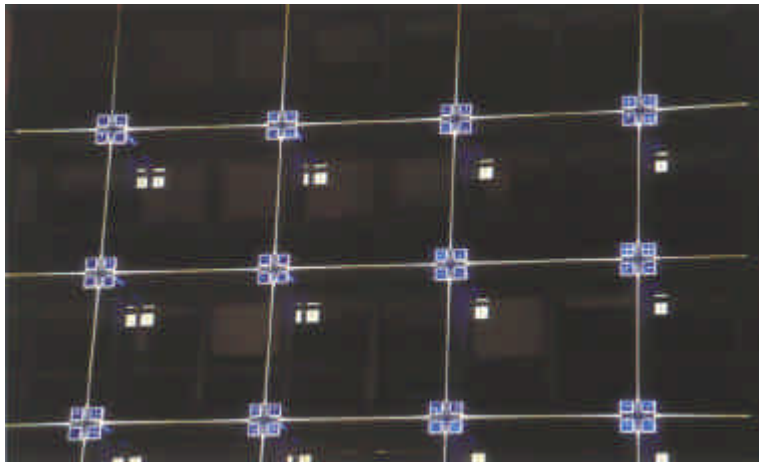
Das Erscheinungsbild der Bank unterscheidet sich stark von den benachbarten Gebäuden und Fassaden. Die moderne, metallische Struktur und die dunkelblaue kalte Farbe sowie der Verglasung steht im krassen Gegensatz zu der klassischen Architektur mit hohen kleinen Fenstern und warmen Farbtönen, die dieses Stadtviertel von Athen prägt. Überwiegend Botschaften und das alte Olympiastadion sind an dieser mitten in Athen gelegenen und von starken Publikumsverkehr frequentierten Stelle der Königin Sofia Allee platziert. Während der Nachtstunden war die Struktur des Gebäudes ursprünglich kaum zu erkennen. Die benachbarten Gebäude dräng-

ten sich mit den helleren ockerstichigen Farben förmlich auf. Durch die Streuung der übermäßigen, öffentlichen Beleuchtung mit Leistungsstarkem (250W) gelblichem Natriumdampflicht werden sie allerdings nur in ihrer Präsenz, nicht aber in ihrer Ästhetik begünstigt.

Georgios Paissidis und Toralf Patz vom Planungsbüro Stil VI Athen/Berlin fanden eine Glasfassade vor, der ein leichtes, metallisches Gitter vorgesetzt wurde. Die Konstruktion verschattet tagsüber die Glasfassade und wird gleichzeitig in ihr gespiegelt. Auf diese Weise wird die Tiefenwahrnehmung für die frontale Betrachtung des Gebäudes unterstützt.

Um den modernen Charakter der Architektur des Gebäudes hervorzuheben wurde über die metallische Außenstruktur ein leuchtendes Gitter aus Lichtleitern entfaltet. Bewußt wurde die Struktur des leuchtenden Gitters in den Knotenpunkten unterbrochen, ähnlich wie in der digitalen Darstellung von alphanumerischen Zeichen, wo





eine Zahl sich aus Linien zusammensetzt, welche nicht kontinuierlich gezogen werden, sondern Lücken in ihren Schnitt- und Eckpunkten aufweisen. Somit werden die Knotenpunkte des Gitters als schwarze Kreuze im positiven Kontrast dargeboten. Um die Konturen der Kreuze schärfer darzustellen, wurden um sie dünne, farbig leuchtende quadratische Platten gesetzt. Die Platten sind mit einer dichroitischen Beschichtung versehen, welche je nach Beobachtungswinkel sich vom roten Farbton zum blauen verschiebt. Der gesättigte Blauton für die frontale Betrachtung dominiert dabei. Da die Knotenpunkte des Gitters bei einer seitlichen Betrachtung unter unterschiedlichen Winkeln erscheinen, entsteht in diesem Fall eine Farbskala vom blauen Farbton für die nahen Knotenpunkte bis zum rötlichen für die fernen.

Die Bildvariationen, die somit bei der Annäherung des Gebäudes entstehen, wirken rätselhaft auf die Stimmung des Betrachters und zieht ihn in den Bann. Aufgrund des labilen Verhaltens des Bildes aus der Distanz fühlt sich der Betrachter quasi innerlich gezwungen, das Bild aus naher Distanz erfahren zu wollen, so daß sein Blick schließlich viel länger als üblich in einer mit Lichtwerbung schwer belasteten Umgebung an dem Gebäude verbleibt.

Die Linien des leuchtenden Gitters werden nicht in einem Rahmen geschlossen, so daß es vor der tieferen Verglasung zu schweben scheint. Senkrecht zur Gebäudefront hinter den Knotenpunkten werden auf dem Boden fluoreszierende hellblaue Lichtpunktketten gebildet, die sich in der Verglasung widerspiegeln und fiktiv die Fassade durch eine Tiefenillusion zu einem dreidimensionalen schwebenden Volumen verwandeln.

Zum oberen Abschluß des Nachtbildes der Fassade wurden durchleuchtete Acrylstäbe mit in ihrem Kern eingeschlossenen Gasblasen verwendet. Sie wirken wie Reste der leuchtenden Gitterstruktur, welche an dieser Stelle sanft aufgelöst wird.

Für das leuchtende Gitter wurden zwölf Lichtfaserquellen (DGA) eingesetzt. Die Grundlage für die 48 leuchtenden Platten bildete das Material Satinosa (BWF). Die für den flächenhaften Lichttransport eingesetzten LEDs (Osalite) wurden in einem glasklarem Acrylgehäuse abgedichtet. Die 24 fluoreszierenden Lichtpunktketten werden durch 24 UV-ermitierende Spezialleuchten (Petzoldt) erleuchtet. Das fluoreszierende Material Lisa (BWF) wurde in den Löchern des Bodenrasters befestigt.

Das beschriebene Projekt zeugt von der Kapazität des Lichtes als

Möglichkeit zur kreativen Gestaltung des Nachtbildes einer Stadt. Privatgebäude könnten neben den Architekturdenkmälern Glanzsymbole einer lebenden Kultur darstellen, so daß die Lichtwerbung als zusätzliches Element einer einheitlichen Fassade sich auf eine wahrnehmende Firmensexistenz mit ausgeprägter korporativer Identität bezieht.

Die Lichtanwendung zeigt unter anderem die Eigenschaften des Lichtes als innovatives Baumaterial für die Gestaltung des Nachtbildes der Stadt. Somit wird die konformistische Anschauung, welche das Licht als Medium für den Sichtkontakt zu der Umwelt beschreibt, überholt. Das Licht kann unser Nachtmilieu humanisieren, auch wenn seine Kraft nicht in der naturgetreuen Wiedergabe unserer Umwelt besteht. Die verantwortlichen Lichtdesigner Georgios Paissidis und Toralf Patz sahen ihre Aufgabe darin, die Umwelt mit seinem persönlichem Blick zu interpretieren und die verfügbare Technologie überlegt und intuitiv zur Veranschaulichung der geltenden Wertvorstellungen unserer Kultur einzusetzen.

Bauherr: Piräus Prime Bank

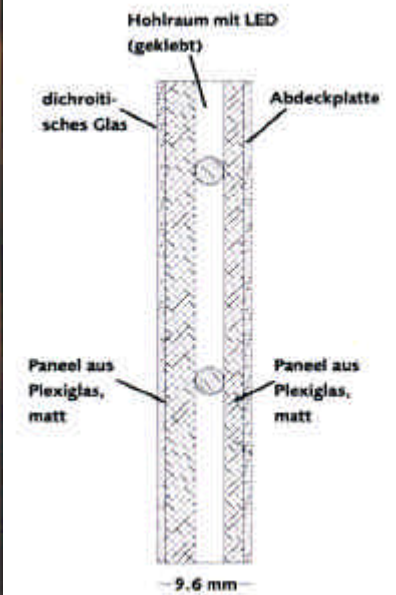
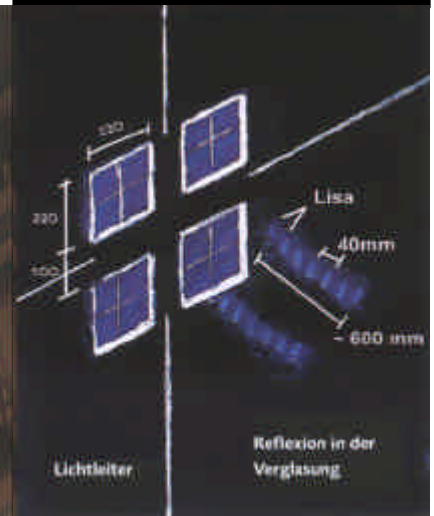
Architekt: Alexandros Tombazis

Lichtdesign/Realisierung: STILVI

GmbH

Team: Georgios Paissidis, Toralf Patz

PIRÄUS PRIME BANK
IN ATHEN/GR



Dichroitische Leuchtplatte